

# Erste Kontakte nach Brasilien

Ortsvorsteherin Brigitta Schrempp ist mit einer Delegation nach Brasilien gereist. Unserer Redaktion hat die Unternehmerin über die Reise berichtet.

**FRIESENHEIM.** Mit zahlreichen Eindrücken ist Ortsvorsteherin Brigitta Schrempp von der Reise nach Brasilien zurückgekehrt. Organisiert hat die Reise Nectanet, das Netzwerk bestehend aus 51 Kommunen, Landkreis, Kammern, Sparkassen und Volksbanken sowie 180 mittelständischen Betrieben. 25 Vertreter aus Wirtschaft und Politik schufen sich einen eigenen Eindruck von Brasilien. Einem Land, das sich in dieser Fülle nur durch eigene Erfahrung erschließen lasse, so Schrempp.

Im Gepäck der Delegation waren jede Menge Kuckuckshühner, die in Brasilien ab sofort in manchem Büro ticken. Türen wurden geöffnet in Ministerien, Universitäten und Konsulaten. „Brasilien ist ein Land mit einem riesengroßen Potenzial“, erzählt Schrempp. Über die Treffen mit Gouverneuren, Staatssekretären und Besuche im Parlament eröffnete sich eine Vielfalt von Eindrücken, die vor allem für Schrempp geklärt haben: „Wir Deutschen müssen nicht immer mit dem erhobenen Zeigefinger in Sachen Klimaschutz durch die Welt reisen.“

Jedoch sei Brasilien auch ein Land der sozialen Extreme: Favellas wachsen stetig und auf der anderen Seite fliegen Leute



Zurück aus Brasilien: Brigitta Schrempp

Foto: Bohnert-Seidel

morgens mit dem Hubschrauber zur Arbeit. Menschen lebten in einer Großstadt wie Sao Paulo vergleichbar einem Moloch. Aber zum Wohl der Menschen wird sonntags die Hauptverkehrsstraße für sämtlichen Verkehr gesperrt. Es sprudelt nur so aus der Vorsitzenden im Wirtschaftsbeirat von Nectanet heraus: „Ich bin zutiefst beeindruckt von dem Land und den Menschen.“

Rangers schützten den Urwald, der so groß sei, dass er zwei Tage überflogen werden könne, ohne ein Licht zu sehen. „Da muss niemand in Deutschland den Zeigefinger heben und versuchen, die deutsche Lebensart anderen aufzudrücken,

wenn wir noch nicht einmal den Schwarzwald geschützt bekommen.“ Und niemand dürfe den Brasilianern vorwerfen, in Sachen Klimaschutz nichts zu tun. An der Universität von Sao Paulo wird beispielsweise über die Speicherung von CO<sub>2</sub> geforscht.

Erste Kontakte seien geknüpft worden. Diese Reise sei auf lange Zeit ausgelegt. „Niemand wird morgen sagen: ich mache eine Filiale Sao Paulo auf.“

cbs

## Auszug des Programms

Die Delegation hatte bei ihrem Besuch vom 17. bis 25. März einen straffen Plan. Dazu gehörten: Treffen mit der Generalkonsulin von Deutschland, mit brasilianischen Unternehmen, Besuch der größten Investmentbank in Sao Paulo BTG, Vortrag der brasilianischen Handels- und Investitionsagentur, Treffen mit der Staatssekretärin im Ministerium für Industrie, Außenhandel und Entwicklung zur aktuellen Information über die Marktöffnung Brasiliens Richtung EU, Treffen mit der Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium oder Besuch eines Trainingscamps der Armee zum Schutz des Amazonas.